

nutzen, und wenn auch dieser fehlt, so wird ein Teich das benöthigte Wasser vielleicht dazu hergeben.

219. Bei der Schafwäsche verdient insbesondere die Qualität des Wassers erwogen zu werden. Ein sogenanntes hartes Wasser ist zum Reinigen der Wolle am wenigsten brauchbar. Je weicher es ist, um so gewisser wird dadurch der Zweck der Wäsche erlangt. Es giebt gewisse Flüsse, Teiche und Seen, welche vorzugsweise eine weiße Wollwäsche geben. Wer darum die Wahl hat, der thut wohl, durch Versuche das zweckdienlichste Wasser in seiner Nähe auszuforschen und zu gebrauchen.

Man wählt zwar sehr gern Flüsse, theils weil sie reinen Grund haben und den ausgewaschenen Schmutz gleich fortführen; allein man hat denn doch auch die Erfahrung gemacht, daß trotz dieses Umstandes, die Schafe, im Teichwasser gewaschen, auffallend weißere Wolle bekommen. Ich kenne mehrere Schäferereien, die die bequemste Gelegenheit zur Flußwäsche haben und dennoch ihr Vieh mühsam im Teiche reinigen.

Wenn auch durch ein sorgfältiges Waschen die Schafe reiner werden, als wenn man dabei nachlässig verfährt, so scheint es doch hauptsächlich auf das Wasser anzukommen, wenn eine Wolle gegen die andere viel weißer wird und angenehmer in's Auge fällt.

Je wärmer das Wasser ist, desto besser wird die Wäsche, und das mag auch die hauptsächlichste Ursache seyn, warum im stehenden Wasser die Wolle am weißesten wird. Eine zweite vermuthe ich in den öfters darin befindlichen kalischen Theilen zu finden, die dann ein seifenartiges Wasser geben. Man hat unter andern die Bemerkung gemacht, daß in manchen stehenden und nicht abfließenden kleinen Wasserbehältern die